

JESSICA & DIANA
ITTERHEIM

Fluch
der
Engel

atb

ROMAN

Augen. Anders als bei mir war das Braun bei ihr nicht dunkel, sondern honigfarben und trotz der hellen Färbung eisig kalt, sobald sie mich ansah.

Wie jedes Mal, wenn ich den Brief auffaltete, begannen meine Hände zu zittern. Ich riss mich zusammen. Racheengel sollten taff und keine Weicheier sein. Trotzdem zitterten sie weiter, während ich las.

Teuerste Lynn,

meinen Glückwunsch. Du hast die Prüfungen besser gemeistert, als ich das von dir erwartet hätte. Und auch wenn

der Rat der Engel zu meinem Bedauern beschlossen hat, dich weiterhin in Arons Obhut zu belassen, ist es an der Zeit, dass du deinen Teil des Pakts einlöst, da ich meinen bereits erfüllt habe.

Schließlich war ich derjenige, der dir den Weg ins Schloss der Engel ermöglicht hat.

Deine beiden Bewacher werden vor Beginn des Lichtmeerfestes beschäftigt sein. Eine Gondel wird dich, eine Stunde nachdem sie das Haus verlassen haben, abholen. Wo, findest du auf der Karte. Und sei pünktlich.

Obwohl ein weiterer Flüsterer mir immer willkommen ist, scheint Philippe der Benezelungstrank nicht besonders gut zu bekommen.

Und komm allein, sonst kann ich nicht für deine Sicherheit garantieren.

Sanctifer, Mitglied des Rats der Engel

PS: Falls du Zweifel hegst, ich kann dich auch holen lassen!

Die Drohung war eindeutig. Wenn ich nicht aufkreuzte, würde Sanctifer mich entführen oder zu sich befehlen und meinen Freund zu

einem ihm hörigen Lakaien machen.

Ich hatte mich also doch nicht getäuscht, als ich glaubte, Philippe beim Maskenball der Engel begegnet zu sein. Das mit dem Pakt sah ich allerdings anders als Sanctifer. Aber das würde ich später klären – nachdem Philippe wieder in seiner Welt und in Sicherheit war.

Argwöhnisch spähte ich aus meinem Versteck. Die Gasse neben dem Kanal war leer. Natürlich blieb das Frösteln, das mich durchzog, sobald ich nach Sanctifer Ausschau hielt, auch dieses Mal nicht aus. Ich war nicht besonders scharf auf ein Treffen mit ihm. Obwohl er nur ein Wächterengel war und ihm

– im Gegensatz zu mir – kein ausgeprägtes Dämonenerbe anhaftete, besaß er einen Vorsprung an Erfahrung und Wissen von knapp dreitausend Jahren. Dennoch, meine Entscheidung, Philippe sicher zurückbringen zu wollen, stand fest!

Entschlossen drückte ich mich von der Hauswand ab. Das Klackern der Absätze meiner schwarzen Lederstiefel durchbrach die gespenstische Stille. Eine Straße und zwei Brücken weiter hallte neben meinen ein weiteres Paar Schuhe zwischen den eng zusammenstehenden Häuserzeilen wider. Noch konnte ich meinen Verfolger – falls es